Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 49 (1989-1990)

Heft: 5

Artikel: Der Kindergarten : was erwartet die Schule vom Kindergarten?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was erwartet die Schule vom Kindergarten?

Gedanken einer Unterstufenlehrerin

Nach den Sommerferien werde ich wieder eine erste Klasse übernehmen. Vor meinen Augen entsteht ein Bild: Kinder, gross und klein, blond und dunkel, gewaschen und gekämmt, schön angezogen, mit farbenfrohen Schulsäcken auf dem Rücken, freudig und erwartungsvoll, vielleicht ein wenig ängstlich, warten an der Hand ihrer Mütter und Väter vor dem Schulhaus auf meine Aufforderung einzutreten. – Ein neuer, wichtiger Lebensabschnitt beginnt. –

Auch ich habe Herzklopfen: Kann ich meinen Schülern, jetzt schon sind es *meine* Schüler, gerecht werden, ihnen die Freude an der Schule erhalten, sie zum selbsttätigen, aus eigenem Ansporn motivierten Lernen führen? Werde ich sie nicht überfordern, nicht unterfordern?

Sind die Kinder fähig, den schulischen Anforderungen zu genügen? Sind bei allen die notwendigen Lernvoraussetzungen für den Schulbesuch vorhanden? Die Gedanken wandern zu meinen Vorgängerinnen im Leben dieser Kinder, und mir wird bewusst, dass wir Unterstufenlehrer grosse Erwartungen an den Kindergarten stellen. Ohne die Arbeit der Kindergärtnerinnen – die beiden Kindergärtner in unserm Kanton miteinbezogen – wäre sehr viel nicht vorhanden – der Übertritt vom Elternhaus zur Schule würde wesentlich erschwert.

Die Fähigkeiten auf denen wir aufbauen, sind sehr vielfältig:

- Das Kind kann zuhören, sich auf eine Person, für eine gewisse Zeit (ca. 20 Min.) auf eine Arbeit konzentrieren.
- Das Kind ist auf dem Weg zur Gruppenfähigkeit, nimmt Rücksicht auf gewisse soziale Verhaltensregeln, kann sich weiter entwickeln, verfügt über Kooperationswillen, kann Entschlüsse fassen, Anleitungen befolgen und die Trennung von zu Hause ertragen.
- Es bringt eine gewisse Selbständigkeit mit, d.h. es kann sich selber an- und ausziehen, die Schuhe binden, Farbstifte und Schere richtig in die Hand nehmen. (Die Korrektur falscher Haltung kann sehr mühsam sein)
- Es hat nicht allzu grosse Schwierigkeiten mit der Raumorientierung
- Es sollte fähig sein, Mengenbegriffe (bis etwa 5) bilden zu können

Gezielte Beobachtungen während des Jahres ermöglichen es den Kindergärtner/-innen die Kinder zu erfassen und ihre Entwicklung zu verfolgen. Probleme mit Kindern, welche bezüglich Sprache, Motorik, Verhalten und Konzentrationsfähigkeit aus dem Rahmen fallen, werden in Zusammenarbeit

mit den Eltern und dem Schulberater besprochen. Vielleicht sind Therapien heilpädagogischer Art notwendig, welche dann in der Schule weitergeführt werden.

Der Entscheid über die Schulreife und Schulfähigkeit ist ein wichtiger Faktor und fällt nicht immer leicht, besonders wenn uneinsichtige Eltern dem/r Kindergärtner/in die Arbeit erschweren. Ein zweites Jahr Kindergarten oder der Übertritt in die Einführungsklasse, so vorhanden, würde manchem Kind, seinen Eltern und auch seinem/r Lehrer/in Kummer und Sorgen ersparen.

Noch etwas Wichtiges darf nicht vergessen werden:

Wenn ich weiss, was im Kindergarten gebastelt worden ist, welche Lieder gelernt wurden, welche Sachthemen und Bilderbücher behandelt worden sind, fällt es mir leichter – in weitestem Sinn gesehen – die Kinder im Kindergarten «abzuholen» und in der Schule mit ihnen weiterzufahren. Der Gedankenaustausch vor und während dem ersten Schuljahr trägt sicher zu besserem Verständnis dem einzelnen Kind gegenüber bei.

Die Zusammenarbeit der Lehrer/innen und der Kindergärtner/innen sollte vermehrt gefördert, Kontakte zwischen Kindergarten und Schule schon in den Seminarien geschaffen werden.

Wir Lehrerinnen und Lehrer müssten Gelegenheit haben, die Kinder im Kindergarten zu besuchen – das bedingt natürlich Freistellung von der Schule, z. B. während mindestens zwei Stunden –, ebenso könnte die Kindergärtnerin ihre Ehemaligen einmal im Schulzimmer treffen. Gemeinsame Elternabende gehören natürlich auch zur Zusammenarbeit.

Ich bin überzeugt, dass viele Kontakte zwischen Kindergarten und Schule schon spielen, hege aber den grossen Wunsch, dass die vielseitige und nicht immer leichte Aufgabe und Arbeit der Kindergärtner/innen von den Eltern und Lehrern, den Behörden und Trägerschaften der Kindergärten vermehrt geschätzt und ernst genommen würde.

Ein Gedankengang einer Unterstufenkollegin erscheint mit erwähnenswert: «Die Schule könnte vom Kindergarten noch einiges lernen und wieder aufnehmen: Zwischenmenschliche Werte sollten wieder vermehrt erkannt und angewandt werden, die Selbsttätigkeit der Schüler gefördert werden, denn oft besteht die Gefahr, dass zu abstrakt, zu theoretisch und zu leistungsbetont agiert wird!»

Mit meinen Ausführungen habe ich nur einen Blick in das wichtige und umfangreiche Thema «Kindergarten, Einschulung und Schule» werfen können. Ich bin mir bewusst, dass vieles, wie z. B. der Einfluss des sozialen Umfeldes, die Aufgabe der Schule u.a. mehr, noch zu erörtern wäre, doch würde es den Rahmen sprengen.

Ergänzungen und kritische Äusserungen können mir persönlich oder auch an die «Meinungsecke» des Schulblattes gesandt werden.

Den Kolleginnen und Kollegen, welche zum Gedankenaustausch bereit waren und mich mit Ratschlägen unterstützt haben, danke ich ganz herzlich.

Cuminanza Mussadras Rumantschas

La CMR es gnida fundeda als 19 october 1957 suot il presidi da duonna Anna Capadrutt.

La scolaziun da mussedras existiva da quel temp be da cuors dad ün pêr eivnas (Seminari tudas-ch dal Grischun 2 ans), uschè cha'ls diploms da nossas musssedras nu gnivan arcugnuschieus da l'Assoziaziun svizra da mussedras.

Que es resto auncha bgers ans uschè!

Resguardand quista situaziun s'inclegia, quaunt important cha que es sto cha la «Cumünanza Mussadras Rumantschas» es gnida fundeda.

La CMR organisaiva cuors da perfecziunamaint. Ella pisserraiva e pisserescha aunch'hoz per liams traunter nossas vals e'ls idioms rumauntschs in nos chantun. Scha's guarda la situaziun geografica in Grischun as inclegia quella necessited, perche cha las distanzas sun fich grandas.

Las püssas da nus lavuran independentamaing in üna vschinauncha, e sun perque aunch'hoz pü isoledas cu nossas collegas in lös pü grands.

Tiers vain la situaziun linguistica in Grischun.

Düraunt nossa scolaziun al Seminari da mussedras a Cuira, gnins nus instruidas in tuot ils idioms. Tres que as imprenda a cugnuoscher persunas ed üsits da las otras regiuns. Quists contacts as voul mantgnair inavaunt e per que exista la CMR. Scha's dumanda a nossas commembras: «Che es per Vus il pü important da la CMR?» respuondan bod tuottas «la cumünaunza traunter las mussedras rumauntschas.»